Marburger
Diakonissenhaus
Hebron

1·26

Hebronblatt

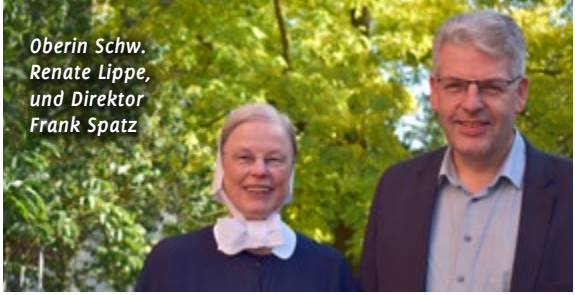


Erste Schritte auf neuen Wegen

+

...weil Leben mehr ist





Heute halten Sie ein neues Hebronblatt in Händen. Neu ist auch das Erscheinungsbild. Veränderte Kosten beim Versand können wir so kompensieren und dabei die Infos angenehmer strukturieren. Wie Sie schon auf der Außenseite sehen, leiten Sie die Farben des DGD-Netzwerks durch die einzelnen Bereiche. Wir hoffen, dass Ihnen die neue Aufmachung gefällt und freuen uns auf Ihre Rückmeldungen!

+ Mehr als Glauben

+ Mehr als Urlaub

+ Mehr als Wohnen

+ Mehr als Pflege

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Unterstützer und Beter,

von Neuem, ersten Schritten und vielen Veränderungen haben wir zu berichten. Zum Teil befinden wir uns mittendrin. Wie schön, dass Sie daran Anteil nehmen!

Lesen Sie von Schritten, die wir als **Schwesternschaft** in Neuland hinein wagen. Als **Hebrongemeinde** haben wir zum ersten Mal eine Gemeindefreizeit durchgeführt, und einige unserer Jugendlichen haben erstmals bei truestory mitgearbeitet. Erfahren Sie Aktuelles aus unserem **Feierabendhaus**, vom **Lebenspark** und aus unserem **Begegnungszentrum Sonneck**. Und was uns in **wirtschaftlicher Hinsicht** erfreut und herausfordert, lassen wir Sie ebenfalls gern wissen.

Neben all dem, was uns im **Diakonissenhaus** bewegt, nehmen wir die Entwicklungen in dieser Welt wahr, in der so viele vermeintliche Gewissheiten ins Wanken geraten, Kriege kein Ende finden und Katastrophen zunehmen. Wie gut, dass wir beten und im Kleinen wie im Großen darauf vertrauen können, dass Jesus Christus treu ist. Er ändert sich nicht, sondern bleibt verlässlich – nicht so, dass es keine Schwierigkeiten gibt, doch so, dass er da ist und mit uns geht. Der Schreiber des Hebräerbriefes bringt es auf den Punkt:

Jesus Christus ist und bleibt derselbe, gestern, heute und für immer.
Hebräer 13,8

Mit Jesus Christus gehen wir zuversichtlich und hoffnungsvoll in die Zukunft. Wir freuen uns und danken Ihnen, wenn Sie uns auf dem Weg mit Ihren Gebeten, Gedanken und Gaben begleiten.

Mit herzlichen Segenswünschen
Ihre

Renate Lippe Frank Spatz



Eine Woche im Diakonissenhaus – ein Erfahrungsbericht

Psalm 91,9: „Ja, du, Herr, bist meine Zuflucht.“

Der Mensch, der in Gott zuhause ist, fürchtet nicht das Leben und kann lieben im Wissen um sein Geliebt-Sein von Gott. Für mich passt dieser Psalm, den wir beim gemeinsamen Bibellesen während meines Mitlebens reflektiert haben, gut zu meinen Erfahrungen: Eine Atmosphäre der Offenheit und Gastfreundschaft, Wertschätzung und Dankbarkeit füreinander und ein liebevoller Blick auf das Leben. In meiner Zeit von „Glauben, Leben und Dienen teilen“ vom 15. bis 22. Februar durfte ich das Leben der Gemeinschaft der Diakonissen teilen. Die Tage begannen mit einem guten Frühstück mit Schwester Christa, bei dem wir oft lange im Gespräch verweilten. Anschließend kam der vormittägliche Dienst in der Hauswirtschaft, wobei ich das Haus gut kennen lernte, in dem man sich anfangs leicht verläuft. Dabei knüpfte ich auch schnell Kontakte mit den netten Mitarbeitenden. Die Nachmittage sowie das Wochenende waren frei für Gebet, Reflexion oder Wanderungen in der wunderbaren Natur. Beim gemeinsamen Abendessen und Gebet durfte ich dann wieder die lebendige Gemeinschaft der Schwestern erleben. Herzlichen Dank für diese bereichernde Zeit!

von Angela

118 JAHRE

Marburger Diakonissenhaus Hebron



Herzliche Einladung zum

Fest der Begegnung

21. Juni · Evangeliumshalle
Oberweg 60 · 35041 Marburg

10.30 Uhr: **Festgottesdienst**
Predigt von Matthias Frey, Direktor der Studien- und Lebensgemeinschaft Tabor

ab 13 Uhr: **Besichtigungen**

14.00 Uhr: **Festfeier**

Jetzt informieren und anmelden:



von Schw. Renate Lippe, Oberin / Pfarrerin

Auf dem Weg zum Lebenspark

Aktuell stellen wir uns in der Schwesternschaft ein auf die neuen Bewohnerinnen und Bewohner, die ab Mai in unser Diakonissenhaus einziehen werden. Die beiden im Dachbereich liegenden Stockwerke haben wir dafür umbauen lassen. Sie werden Teil des „Lebensparks“ werden, in dem die neuen Bewohner gemeinsam mit Diakonissen wohnen werden.

Bei einem **Zukunftstag** der Schwesternschaft im Februar haben wir miteinander überlegt: Welche Räume und Veranstaltungen brauchen wir – wie eine Familie – nur für uns? Wo wollen wir uns öffnen und Schritte mit den neu Hinzukommenden wagen? Nun sind wir ganz gespannt, wie sich das gemeinsame Leben ab Mai gestalten wird.

Beten Sie bitte mit dafür, dass wir schnell zueinander finden und für einander und für unser Umfeld zum Segen werden.

Veränderungen in den Aufgaben des Direktors

Eine Veränderung gibt es für uns, wenn unser Direktor Frank Spatz ab 1. Juli ’26 seine Stelle teilen wird: Mit einer halben Stelle bleibt er Direktor im Diakonissenhaus, mit der anderen halben Stelle wird er den Vorstandsvorsitz in unserem Verband wahrnehmen (Deutscher Gemeinschafts-Diakonieverband e.V., kurz DGD e.V.).

Das bedeutet, dass wir im Diakonissenhaus jemanden für die halbe Stelle suchen, die Herr Spatz abgibt. Und zwar suchen wir einen **Bauingenieur,** der sich um alle Fragen rund um Bauen und Liegenschaften kümmert.

Sollten Sie Personen kennen, die für die Stelle infrage kommen könnten, machen Sie sie gern darauf aufmerksam.

Wir sind dankbar, wenn Sie mit dafür beten, dass wir eine geeignete Person finden und dass die Stellenteilung von Herrn Spatz gut gelingt und für alle Seiten ein Gewinn wird.

Nachfolgerin gesucht

Auch im Blick auf meine Stelle als **Oberin** unserer Schwesternschaft und als **Pfarrerin** in Diakonissenhaus und Hebrongemeinde wird es Veränderungen geben.

Für diese beiden halben Stellen würden wir gern zwei Personen oder, falls eine Person beide Qualifikationen mitbringt, eine Person berufen. Unser Ziel ist es, die Stellen in der zweiten Jahreshälfte 2027 zu besetzen. Klar ist bereits jetzt, dass für die Stellen keine Diakonisse mehr zur Verfügung steht. — Sie ahnen, dass wir auch in dieser Angelegenheit Neuland beschreiten. Aktuell wollen wir die Stellen noch nicht ausschreiben, sondern das Gespräch mit infrage kommenden Personen suchen.

Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mitbeten, dass wir die Menschen finden, die Jesus Christus hier haben und mit denen er sein Reich bauen möchte.



… und wer trägt ein Tattoo?

Ende Februar hat die Hebrongemeinde ihre erste Gemeindefreizeit in Neukirchen/Knüll durchgeführt

Nachdem die Zimmer bezogen und etwas Kuchen genascht waren, ging es auch schon direkt mit dem ersten Programmpunkt los – einem Kennenlernabend.
Beim Bingo konnte man z. B. erfahren, wer ein Tattoo trägt oder Flugangst hat.

Am Samstagmorgen — nach dem Frühsport für die Unerschrockenen — haben wir uns zu einem Input getroffen zum Thema: Jesus — Zentrum unseres Lebens. Währenddessen hatten die Kinder ihr eigenes Programm.

Am Nachmittag war Workshopzeit. Ein informativer Kräuterspaziergang und eine Kreativzeit standen zur Auswahl.

Nach einer lustigen Spielezeit am Abend schlossen wir einen weiteren erlebnisreichen Tag mit Lobpreis und Segen ab.

Im Familiengottesdienst am Sonntag hat Schwester Renate uns in einer interaktiven Predigt hautnah miterleben lassen, wie die Jünger in einem Sturm auf dem See Genezareth einem Gespenst begegneten — doch: Es war Jesus!

Mit Schlafdefizit und einem Herzen voller Erinnerungen machten wir uns auf den Weg zurück. Vom ersten bis zum letzten Augenblick erlebten wir eine ganz besondere Gemeinschaft.

+ Mehr als Glauben

von Annette und Luise (15) Hilberg



Was möglich wird, wenn sich viele engagieren



von Hendrik de Vries, Jugendreferent

Vom 03.03. bis zum 07.03.2026 fanden die truestory nights (früher JESUSHOUSE) in der Evangelischen Gemeinschaft Marburg-Süd statt. Das waren Evangelisationsabende, bei denen es um verschiedene Themen rund um den Glauben ging. Themen waren zum Beispiel „Geliebt statt perfekt", „Wunden zu Wundern", „Leben ohne Ende" und weitere grundlegende Wahrheiten des Glaubens. Das alles wurde von der Evangelischen Jugend-Allianz Marburg initiiert. Truestory ist ein Projekt von proChrist e.V., welches unter anderem Vorlagen für die einzelnen Veranstalter zur Verfügung stellt. So findet das Event in mehr als 500 Gemeinden an über 200 Orten in Deutschland, Österreich und der Schweiz statt.

Es war sehr schön zu sehen, wie sich so viele junge Mitarbeitende aus ganz unterschiedlichen Gemeinden versammelten und ein solches Event veranstalteten. In ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit, doch als Gemeinde Christi in Marburg. Auch aus der Hebrongemeinde waren Jugendliche in den Arbeitsteams von truestory vertreten. Die Zielgruppe waren Teens von 13 bis 18 Jahren. Sie wurden auf unterschiedliche Weise eingeladen, ob über die Gemeinden, durch Freundschaften oder durch den Waffelstand in Marburg-Süd, wo sie sich kostenlose Waffeln holen konnten und zeitgleich einen Einladungsflyer in die Hand bekamen. An den Abenden kamen dann bis zu 100 Teens und hatten Gemeinschaft beim Essen, bekamen anregende Fragen und Gedanken während der Predigt, konnten Lobpreis machen und vor allem alle ihre Fragen über Gott und die Welt loswerden. So kamen gute Gespräche mit Tiefgang zustande, und einige meldeten sich zu einem „Alpha Youth"-Glaubenskurs an.



Mehr als Pflege

„Den Bewohnerinnen tut es richtig gut.“

Mit Beginn des Monats März hat das Team der Mobilen Pflege Hebron (MPH) begonnen, im Pflegebereich ein Betreuungsangebot zu starten für Feierabendschwestern und Personen, die inzwischen im Feierabendhaus eingezogen sind.

Dafür waren einige Vorbereitungen nötig. Die Mitarbeitenden haben den Gemeinschaftsraum im Erdgeschoss des Feierabendhauses umgestaltet: Eine schöne Tischgruppe mit Eckbank musste weichen, da die Bewohnerinnen sie nicht nutzen konnten — sie konnten weder auf der Eckbank sitzen noch mit den Armlehnen ihrer Rollstühle den Tisch unterfahren. Den freigewordenen Platz haben die Mitarbeitenden mit großen Zimmerpflanzen gestaltet. Längs im Raum stehende Tische haben sie umgestellt zu zwei Tischgruppen.

Und dann startete das Angebot: Jeweils um 11 Uhr holt die Mitarbeiterin, die das Betreuungsangebot an dem Tag gestaltet, die Bewohnerinnen ab in den Gemeinschaftsraum. Bis zum gemeinsamen Mittagessen und nach einer Mittagspause gibt es gemeinsame Aktivitäten. Jedem Tag ist ein besonderer Schwerpunkt zugeordnet, z. B. Bewegung, Kreativ, Gedächtnistraining, Wellness oder Musik. Das Angebot erfreut Mitarbeitende und Bewohnerinnen gleichermaßen. „Ich habe den Eindruck, den Bewohnerinnen tut es richtig gut“, so Michaela Negri (MPH).

von Schw. Renate Lippe, Oberin



Interessieren Sie sich für ein Zimmer in unserem Feierabendhaus?

Informieren Sie sich oder melden Sie sich für ein persönliches Gespräch an: Tel. 06421 / 80 50 feierabendhaus-hebronberg.de



Was mag Sie als Leserinnen und Leser wohl interessieren, wenn Sie einen Blick auf diese Rubrik werfen?

Für die meisten dürften Geschichten aus dem Leben und das verkündigte Wort interessanter sein als Gebäude und Kontostände.

In meiner Verantwortung als Direktor muss ich jedoch sicherstellen, dass beides zusammenkommt. Die wirtschaftlichen Fragen müssen so geklärt werden, dass unser geistlicher Auftrag wie Gastfreundschaft, Gemeindearbeit, Versorgung von altgewordenen Menschen etc. auf Dauer möglich ist.

Und da gibt es etliche Herausforderungen, die uns beschäftigen. Hier einige Beispiele:

Zukunft Schwesternwohnheim

Das in den 70er Jahren erbaute Gebäude bietet attraktive Nutzungsmöglichkeiten. 40 große Zimmer mit Bad, Balkon und schöner Aussicht stehen zur Verfügung. Im Haus wohnen nur noch wenige Schwestern. Die meisten Zimmer sind an Studentinnen vermietet. Neuerdings werden sieben grundsanierte Gästezimmer im Erdgeschoss für Sonneck genutzt. Es wurde Zeit, dem Gebäude einen neuen Namen zu geben: Es heißt nun **„LahnBlick“**.



Doch die Bausubstanz ist an etlichen Stellen in die Jahre gekommen: Die Fenster, die Stromversorgung, die Wasser- und Abwasserleitungen … Ständig gibt es irgendwo Wasserschäden aufgrund von undichten Leitungen.

Welche Funktion soll dieses Gebäude künftig haben, um unserer inhaltlichen Arbeit nutzbar zu sein? Eine Frage, die sich für dieses, wie auch für weitere der 15 Gebäude stellt. Eine riesige Aufgabe! Doch wir werden sie angehen. Mit Beratung durch Fachleute und einer langfristigen Immobilienstrategie, die unserem Auftrag entspricht.

neues Sonneck-Premiumzimmer





Parken und orientieren auf dem Hebronberg

Wer zum ersten Mal den Hebronberg besucht, egal ob das Ziel das Diakonissenhaus, das Krankenhaus oder die Evangeliumshalle ist, steht zunächst vor zwei Problemen. Wo kann ich parken? Und wie finde ich zum richtigen Gebäude?

Unter der Woche sind häufig alle der über 300 Parkplätze, die auf dem Gelände verteilt sind, besetzt. Manche Autofahrer verzweifeln geradezu. Als nächstes die Frage, welche der verwinkelten Straßen und Wege mich zur richtigen Anschrift führt und am Gebäude zum richtigen Eingang. Auch Google-Maps hilft da nicht weiter. Die Beschilderungen sind spärlich und mangelhaft. Beides wollen wir verbessern. Für das Wegeleitsystem haben wir ein tolles Konzept erarbeitet, für das jeder Hebronbesucher einfach nur dankbar sein wird. Doch es gibt da ein Problem … — siehe unser Spendenaufruf auf Seite 15.

Um das Parkproblem zu lösen, haben wir ein Fachunternehmen mit einer Analyse und Konzeptentwicklung beauftragt. Es gibt gute Ansätze. Ein Wehrmutstropfen für Besucher wird sein, dass das Parken sehr wahrscheinlich gebührenpflichtig wird. So lassen sich die Investitionskosten refinanzieren und die Parkraumbeanspruchung reduzieren.

Vielleicht kann ich in einem nächsten Hebronblatt schon Konkreteres berichten.

Wohnungen für den Lebenspark

Auf Seite 12 berichten wir von dem Fortschritt der Arbeiten.

Endlich können die ersten Bewohner/innen einziehen.

Doch die notwendigen baulichen Maßnahmen entpuppten sich als deutlich umfangreicher, als es im Vorwege absehbar war. Die Kosten sind in die Höhe geschnellt. Und die eingeplanten Mieteinnahmen fehlen bisher. Der Ausbau zu weiteren Wohnungen im Mutterhaus ist vorerst auf Eis gelegt.

von Direktor Frank Spatz



***IMPRESSUM** · Hebronblatt 1/2026 Nr. 196 · Freundesbrief des Marburger Diakonissenhauses Hebron im Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverband e.V. Hebronberg 1 · 35041 Marburg · 06421/8050 · info@hebron.dgd.org www.marburger-diakonissenhaus.de · Verantwortlich: Renate Lippe, Frank Spatz Fotos: iStock (3 EdwinTan, 10 PResseleshki) alle anderen privat · Gestaltung: Typotoby*



SONNECK
BEGEGNUNGSZENTRUM



Zeit in Sonneck bedeutet:

auftanken, gute Begegnungen haben, erleben, wie Gott in persönliche Situationen hineinspricht, Abstand vom Alltag, versorgt sein und so viel mehr …

In den ersten Wochen des neuen Jahres haben wir Gottes Wirken erlebt, Segen und Kraft sind geflossen.

Zwei Beispiele dazu:

Wir blicken dankbar auf ein außergewöhnliches Wochenende für Frauen zurück. Unter dem zentralen Thema Gebet haben wir gemeinsam neue Tiefen ausgelotet.

Eine der Frauen bezeugte: „Ich war skeptisch, weil ich schon so lange für diese eine Sache gebetet habe. Dann habe ich die Gebetszeit am Samstagnachmittag genutzt und Gott noch einmal sehr konkret um sein Eingreifen gebeten. Als ich nach der Zeit auf mein Handy sah, fand ich dort eine Nachricht mit einer möglichen Lösung für das schon viele Wochen andauernde Problem. Es ist noch nicht klar, ob das so geht, aber es gibt eine offene Tür. Ich bin so dankbar für eine Antwort in diesem Augenblick! Mich hat es ermutigt zu glauben: Gott hört unser Gebet.“

Die gemeinsamen Tage waren geprägt von der ermutigenden Erkenntnis, dass Gebet keine Pflichtübung ist, sondern ein lebendiger Dialog, der unser Leben verändern kann. Wir haben einen Gott, der sich bitten lässt und der eingreift. Und auch wenn sich nicht in allen Fällen die Situation verändert, wird doch sichtbar, dass er dazwischen ist. Er eröffnet oder verändert unsere Perspektive. Inspiriert wurden wir von starken und sehr persönlichen Impulsen durch Claudia Bolanz. Mit ihrer authentischen Art hat sie uns die Augen und Herzen dafür geöffnet, wie wir Gebet erleben können – praktisch, nahbar und kraftvoll.
Die Frauen teilten nach diesem Wochenende persönliche Erfahrungen und starteten ermutigt in den Alltag. Es war spürbar, wie der Heilige Geist in den Einzelnen wirkte, Trost spendete, Klarheit gab und neue Möglichkeiten eröffnete. Die Gemeinschaft war wunderbar, die Atmosphäre gelöst und die Begegnungen tiefgehend.





Lange nicht in Sonneck gewesen?

Ein zweites Highlight der letzten Wochen war unser erster Oasentag nach vier Jahren.

Unter dem Thema: „Die Luft ist raus – Atem holen am Herzen Gottes“ verbrachten wir den Tag miteinander. Die Teilnehmenden konnten für einen Augenblick dem Alltag entfliehen, sich dem Thema stellen, in Wort Gottes und Gemeinschaft Gottesbegegnung haben und auftanken. Das ist Oasentag!

Persönliche Standortbestimmung und Raum zur Stille eröffneten neue Perspektiven, erschlossen neue Möglichkeiten und halfen, die persönliche Situation einmal von außen zu betrachten.

Ein Blick auf einige Verse aus Epheser 2 und den darin beschriebenen allmächtigen Gott, der „reich ist an Barmherzigkeit“, ließ Kraft schöpfen, wie man es in der Wüste an einer Oase tut.

von Schw. Christina Kuhlmann, Programmverantwortung Sonneck

+ Mehr als Urlaub



Lassen Sie sich einladen! Einige Angebote legen wir Ihnen besonders ans Herz:

Vom 26. bis 29. Mai findet wieder unsere **Mutter-Kind-Freizeit** statt.

Bei unserem **Artenreich-Wochenende** vom 29. bis 31. Mai gibt es die Möglichkeit, aktiv und kreativ Schöpfung zu erleben.

Besonders herzlich laden wir ein zu unserem Freundestag. Im Januar wegen Eis und Schnee verschoben werden wir ihn am Sonntag, den 23. August nachholen. Statt Winterbuffet erwarten Sie Sommergrillen, wertvolle Begegnungen und aktuelle Information über die Arbeit in Sonneck und alles, was in den letzten Monaten neu geworden ist. **Lassen Sie sich überraschen!**

Mehr tolle Angebote oder direkt zur Anmeldung unter:

Begegnungszentrum-Sonneck.de



+ Mehr als Wohnen

Aktuelles aus dem *Lebenspark* Marburg

Nach den kalten Wintertagen im Februar hat so mancher den Frühling regelrecht herbei gesehnt. Jetzt scheint die Sonne und viele Menschen atmen auf.

Im Lebenspark Marburg hat sich auch viel getan. Diejenigen, die eine Zusage für eine Wohnung von der Schwesternschaft erhalten haben, freuen sich schon auf den Tag, an dem sie einziehen können. **Die Arbeiten gehen weiter gut voran.** Die sanitären Anlagen sind eingebaut, die Fußböden zum großen Teil fertig gelegt, etliche Küchen und Türen bereits eingebaut. Am 17. April erfolgte die Sachverständigen-Abnahme der neuen Brandmeldeanlage.



Am 1. März trafen sich zukünftige Bewohner und Interessierte mit Schwestern aus dem Diakonissenhaus zum **ersten Lebenspark-Treffen.** In einer kurzen Andacht verglich ich den Prozess der Gestaltung des Lebensparks mit dem Wachstum einer Pflanze. Sie braucht gute Bedingungen, Pflege und Aufmerksamkeit, doch letztlich liegt das Wachsen in Gottes Hand. Gemeinsam zu wohnen und zu leben braucht auch den Wunsch der gemeinsamen Gestaltung, das sorgfältige aufeinander Achten und natürlich das Vertrauen auf Gottes Segen.

Es war ein sehr schönes Miteinander mit viel Zeit zum persönlichen Kennenlernen, Kaffeetrinken und Austausch von wichtigen Informationen. Das zweite Treffen fand am 13. April statt, das nächste ist am **21. Mai**.

Es gibt auch immer wieder einmal Überraschungen. Bei uns war es eine Überraschung der kuriosen Art. **Ein Uhu** hatte sich eine Stelle für die Eiablage oberhalb unserer Dachterrasse ausgesucht. Die Folge: Sperrung der Dachterrasse durch die Untere Naturschutzbehörde. Leider hat wohl ein Tier den Uhu angegriffen und das Gelege zerstört. — Das ist zwar schade, doch nun kann die Montage der Außentreppe von der Dachterrasse zum 4. Stock in Angriff genommen werden.

von Jürgen Homberger, Lebenspark-Koordinator





Wir stellen ein …

(m/w/d)

Aufgrund von Langzeiterkrankungen, bevorstehendem Ruhestand und gestiegenen Anforderungen (wie etwa in der Küche durch die Belieferung einer zusätzlichen externen Einrichtung) **suchen wir dringend** zum sofortigen oder späteren Eintritt:

Küchenkraft

möglichst in Vollzeit (39 Wochenstunden)

Unterstützung in der Hauswirtschaft

möglichst in Vollzeit (39 Wochenstunden)

Hausdame

fürs Begegnungszentrum Sonneck

möglichst in Vollzeit (39 Wochenstunden)

Leiter Bau + Liegenschaften

(Facility-Manager) möglichst mit 50 %-Anstellung, ggf. erweiterbar auf bis zu 100 %

Allrounder

für unsere Betriebstechnik

(50–100 %)

Zwei FSJ-ler/innen

Freiwilliges Soziales Jahr In Kooperation mit den Freiwilligendiensten des Deutschen EC-Verbandes

Jetzt bewerben oder empfehlen!

Mehr Informationen zu den offenen Stellen unter www.marburger-diakonissenhaus.de/karriere-auf-dem-hebronberg oder direkt bei Direktor Frank Spatz unter 06421 80 50 oder info@hebron.dgd.org

Leben wir, so leben wir dem Herrn;
sterben wir, so sterben wir dem Herrn.
Darum: Ob wir leben oder sterben,
wir gehören dem Herrn.

Römerbrief 14,8

Am Ziel

In Liebe und Dankbarkeit haben wir Abschied genommen von unseren Schwestern



Erika Schmidt * 26. 7. 1938
† 6. 12. 2025

Gott ist mein Hirte gewesen mein Leben lang bis auf diesen Tag. Er hat mich erlöst von allem Übel.
1. Mose 48,15



Erika Kopplow * 20. 1. 1930
† 20. 1. 2026

Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. *Römer 8,28*



Reintraut Radszuweit * 17. 11. 1932
† 19. 2. 2026

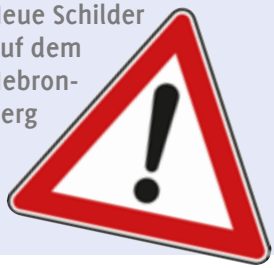
Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.
Hebräer 13,14



Ellen Eckstein * 13. 3. 1939
† 19. 3. 2026

Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.
Philipper 1,21

Neue Schilder auf dem Hebronberg



Wann waren Sie zum ersten Mal auf dem Hebronberg?

Haben Sie gleich den nächstgelegenen Parkplatz gefunden? Und von dort den Weg zum Mutterhaus/zur Evangeliumshalle? Wo ist eigentlich der Eingang zum Andachtssaal, wenn die Pforte geschlossen hat? Und welchen Weg muss ich nehmen, um zum Speisesaal des Mutterhauses zu finden?

Das Problem ist offensichtlich: Wir brauchen ein neues Wegeleitsystem mit umfassenden und eindeutigen Beschilderungen auf dem ganzen Berg. Das Konzept liegt fertig in der Schublade. Doch bei der Vielzahl der erforderlichen Wegweiser reden wir von einem fast sechsstelligen Betrag, der zu investieren ist. Finden Sie auch, dass es dennoch sinnvoll ist?

Dann helfen Sie uns mit Ihrer Spende!

Sponsern Sie ein Schild:

So können Sie uns unterstützen!

Projekt-Spende „Schild Hebronberg“
Sparkasse Marburg-Biedenkopf
DE24 5335 0000 0011 0311 53
HELADEF1MAR

online spenden:

Sponsern Sie ein Schild?

1 Standard-Schild kostet ca. **50 €**

Ein Wegweiser kostet ca. **170 €**

Ein Pylon für zentrale Kreuzungen kostet ca. **1.700 €**

Die Kennzeichnung eines Gebäudeeingangs kostet **100 €**

Und wenn wir träumen dürfen: Eine Internetseite mit digitaler Wegführung zu jedem Eingang kostet etwa **20.000 €**

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Deutscher Gemeinschafts-Diakonieverband e.V.

IBAN

DE24533500000011031153

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

HELADEF1MAR

Herzlichen Dank!

Bitte teilen Sie uns Ihre Anschrift mit. Das hilft uns sehr für Ihre jährliche Spendenbescheinigung!

Betrag: Euro, Cent

Buchungscode ggf. Stichwort

Hebron

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen) stellen)

IBAN Prüfzahl Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (rechtsbündig u. ggf. mit Nullen ausfüllen)

DE

26

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Hebronblatt 1·26

Marburger
Diakonissenhaus
Hebron

Hebronberg 1
35041 Marburg

... weil
Leben
mehr ist



In dieser Ausgabe



Veränderungen stehen an » 4

Erste Gemeindefreizeit » 5

Betreuung tut richtig gut » 7

Zukunft: Haus LahnBlick » 8

Neuauflage „Oasentag“ » 11

Lebenspark vor Eröffnung » 12

Sieben offene Stellen » 13